

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Abend-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6850-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 1.20 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne  
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 1.50 monatlich, M. 16.50 vierteljährlich, mit Bestell-  
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle  
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-  
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 1.20, auswärtige Anzeigen M. 1.80, örtliche Reklamen M. 1.00,  
auswärtige Reklamen M. 1.50 — für die einseitige Anzeigenspalte oder deren Raum. — Bei wieder-  
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Schluss der Anzeigen-  
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an  
vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr abgenommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Späthstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Samstag, 23. Juli 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 338. • 69. Jahrgang.

## Die Erhöhung des Brotpreises.

Eine der unangenehmsten Nachwirkungen der Kriegs-  
wirtschaft ist die künstliche Niedrighaltung der  
Preise für gewisse lebensnotwendige Waren in  
Deutschland unter dem Weltmarktpreis, die natürlich  
auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden kann.  
Das macht sich vor allem bei der Preisbemessung für  
Getreide, Mehl und Brot bemerkbar, die schon während  
des Krieges im Ausland unter der freien wirtschaft-  
lichen Entwicklung erheblich teurer bezahlt wurden als  
bei uns, wo die Preise für diese lebensnotwendigen  
landwirtschaftlichen Produkte durch die Sperrung der  
Ein- und Ausfuhr und die Festsetzung bestimmter Ver-  
kaufspreise erheblich unter dem Weltmarkt-  
preis gehalten wurden. Das ließ sich unter der  
Zwangswirtschaft des Krieges und bei der vollständigen  
Absperrung Deutschlands durchführen, aber jetzt, da der  
Krieg zu Ende ist und der Handel wieder mehr Be-  
wegungsfreiheit bekommen hat, bestand die Gefahr, daß  
das deutsche Getreide von den deutschen Produzenten  
und Händlern zu hohen Preisen ins Ausland verkauft  
würde, während die Konsumenten zum Teil gezwungen  
würden, teureres ausländisches Mehl zu kaufen. Beson-  
ders verschlimmert hatte sich die Lage für uns durch die  
Verschiebung der deutschen Wälua, die gleich-  
zeitig mit der Möglichkeit, wieder Lebensmittel in  
größerem Umfang aus dem Ausland einzuführen, in  
die Erscheinung trat. Aufgehoben ist allerdings die  
Zwangsbewirtschaftung in Deutschland noch nicht voll-  
ständig. Noch immer muß ein Teil des Getreides für  
die minderbemittelte Bevölkerung abgeliefert werden;  
während der übrige Teil des Getreides in den freien  
Verkehr gebracht werden darf. Dieser von der Beschlag-  
nahme für die Volksgesamtheit freibleibende Teil des  
Inlandgetreides wird sich in seiner Preisbemessung  
natürlich sehr rasch dem Weltmarktpreis angleichen, so  
daß wir in Zukunft nicht nur für deutsches und Aus-  
landsmehl, sondern auch für das in Deutschland selbst  
produzierte Getreide und Mehl zwei verschiedene Preise  
haben werden. Der Preisunterschied zwischen dem  
deutschen und Auslandsmehl wird für die nächste  
Ernte mehr als 100 Prozent betragen. Der Preis für  
das beschlagnahmte Getreide ist auf 2100 M. für die  
Tonne festgesetzt, während der Auslandspreis für Ge-  
treide an 5000 M. herankommt.

Den Abbau der Getreidezwangswirt-  
schaft mußte das Reich, abgesehen von dem Drängen  
der Landwirtschaft, schon deshalb vornehmen, weil es  
dem Staat nicht mehr möglich war, den hohen Preis-  
unterschied zwischen dem deutschen und ausländischen  
Getreide aus der Staatskasse zu zahlen. Der Aufwand  
dafür beträgt augenblicklich etwa 10 Milliarden Mark,  
also ungefähr soviel wie vor dem Kriege unsere ganze  
deutsche Einfuhr, bezw. Ausfuhr betragen hat. Aber  
auch wenn jetzt die Brotpreiserhöhung um 40 Prozent  
vorgenommen wird, wird der Zuschuß des Reiches zur  
Brotversorgung der Deutschen immer noch 3½ bis 4  
Milliarden Mark betragen. Wir leben also immer  
noch recht kräftig in der Zuschußwirtschaft.

Nach einer Berechnung des „Vorwärts“ macht die  
Neuerausgabe infolge der Erhöhung des Brotpreises für  
eine fünfköpfige Familie ungefähr 520 M. im Jahre  
aus, und es ist klar, daß die meisten Familienbudgets  
dadurch in eine Defizitwirtschaft hineingedrängt wer-  
den dürften. Man kann es natürlich denjenigen, die in  
dieser unangenehmen Lage sind, nicht verübeln, wenn  
sie schon jetzt auf eine Erhöhung ihres Einkommens  
hinarbeiten, da ja bereits am 16. August die neuen  
Getreide-, Mehl- und Brotpreise in Kraft treten sollen.  
Das Schlimmste ist nur, daß es bei der einseitigen Preis-  
erhöhung für Getreide, Mehl und Brot nicht bleiben  
wird, sondern daß die meisten übrigen Pro-  
dukte die Preissteigerung mitmachen werden.  
Das Brot spielt eben eine so hervorragende Rolle  
für die allgemeine Preisbildung, daß man es früher  
ganz allgemein als die Grundlage der Preisbildung an-  
genommen hat. Ganz so weitgehend ist seine Bedeu-  
tung als Faktor der Preisbildung zurzeit nicht mehr,  
aber immerhin hat der Brotpreis einen wesentlichen  
Einfluß auf die Preissteigerung der übrigen Produkte.  
Davor muß allerdings gewarnt werden, daß jetzt alle  
Interessengruppen unter Hinweis auf die erhöhten  
Brotpreise in ein wildes Wettrennen um die Erhöhung  
ihrer Löhne und Gehälter eintreten, sonst wird die all-  
gemeine Preissteigerung eine über die Erhöhung des  
Brotpreises noch weit hinausgehende Schädigung der  
deutschen Volkswirtschaft zur Folge haben.

## Der englisch-französische Meinungs- austausch.

Dr. Paris, 23. Juli. Savas meldet unterm 22. Juli,  
abends: Der Meinungsstausch zwischen Paris und  
London bezüglich des Verfahrens, welches einzuschlagen  
sei, um die obereschleifische Frage zu lösen, dauert an.  
Der französische Botschafter in London hat am Donnerstag Lord  
Curzon die Antwort Briand's auf sein letztes Schreiben  
mitgeteilt. Curzon hält an der britischen These fest: so-  
fortiger Zutritt des Obersten Rates  
(ohne vorhergehende Sachverständigenkonferenz), der beurteilen  
soll, ob die Entsendung von Verstärkungen nach Ober-  
schlesien angebracht sei. Curzon gab zu verstehen, daß die  
Konferenz nicht vor Anfang August stattfinden könne, da  
das Haupt der italienischen Regierung auszublicklich in Rom  
durch die Parlamentsdebatten zurückgehalten sei. Die  
Antwort Curzon's stützt sich vor allem auf die von den drei  
Ententevertretern in Oberschlesien an den Botschafterat ge-  
sandte Note. Im Foreign Office ist man der Auffassung,  
daß die drei Kommissare der Alliierten vor allem eine un-  
verlässliche Sitzung des Obersten Rates ver-  
langen und daß sie die Verstärkungen nur für den Fall an-  
fordern, daß der Oberste Rat das Schicksal festgelegt haben  
wird. Nach heute abend — denn man begibt in Frankreich  
den Wunsch, jede Verzögerung zu vermeiden — wurden  
neue Instruktionen an St. Ausaire telegraphiert,  
damit er bei der englischen Regierung auf der Notwendigkeit  
bestehe, vor der Einberufung des Obersten Rates

1. Verstärkungen nach Oberschlesien zu senden, um  
die Durchführung des Spruches der Alliierten zu  
sichern.
2. sofort einen Sachverständigenaustausch ein-  
zuberufen, der die technische Seite der Frage prüfen  
und einen Bericht vorbereiten soll.

Savas fügt hinzu, am Quai d'Orsay erkläre man in  
der Note der drei Oberkommissare an den Botschafterat vor  
allem den Wunsch ausgedrückt, daß möglichst bald Ver-  
stärkungen in Oberschlesien eintreffen sollten, da diese Not-  
wendigkeit von Tag zu Tag dringender werde. Die Lage in  
Oberschlesien sei in der Tat sehr ernst und drohe ungewiß zu  
bleiben, bis endlich eine Lösung getroffen werde. Die  
Streitkräfte, über die die interalliierte Kommission in  
Doppeln verfüge, seien ungenügend, und zwar nicht nur um  
einer etwaigen Erhebung vorzubeugen, sondern auch um die  
Ordnung in dem gesamten ausgedehnten Abstimmungsgebiet  
aufrecht zu erhalten. Wenn man also mit der Entsendung  
von Verstärkungen noch weiter warte, werde die Notwendig-  
keit dazu nur immer gebieterischer werden.

Das sei in kurzen Worten — meint der Savasbericht —  
der allgemeine Sinn der Note der drei Kommissare in  
Doppeln. Die französische Regierung dürfte demnach wohl  
das Recht haben, daraus die bekannten Schlussfolgerungen  
zu ziehen. Der französische Botschafter in London werde  
dem Foreign Office weiter noch mitteilen, daß der fran-  
zösische Botschafter in Berlin gestern abend be-  
auftragt worden sei, bei der Reichsregierung in  
Berlin einen diplomatischen Schritt zu unternehmen, um  
sie erneut zu ersuchen, alle Vorbereitungen zu treffen, um  
gegebenenfalls den Transport der französischen  
Division nach Oberschlesien durchführen zu können, die  
bereits marschbereit sei.

W. T. B. London, 22. Juli. Ein diplomatischer Bericht-  
erstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Die britische  
Regierung bleibt bei der energisch ausgesprochenen Über-  
zeugung, daß die Fragen von Oberschlesien, der  
Sanktionen am Rhein und der Kriegsschulden-  
fragen ohne weitere Verzögerung verhandelt werden  
sollen. Verschiedene Punkte der Reparationsfrage  
haben keinen weiteren Rückschlag. Es wäre zwecklos, Mei-  
nungsverschiedenheiten zwischen London und Paris zu ver-  
eiteln. Nach der Auffassung der britischen Regierung  
sann die Lage nicht so bleiben, da äußerst kritische Probleme  
durch eine Art passiver Resistenz durch Frankreich  
aufgehalten werden. Aber die Haltung der britischen  
Regierung wird möglicherweise schon heute vom Kabinett  
beschlossen.

Dr. London, 23. Juli. (Drahtbericht.) „Der Mat“ und  
„Globe“ schreiben in einem Leitartikel, Frankreich sei in  
der obereschleifischen Frage einen erstaunlichen Leicht-  
sinn. Wenn die Kämpfer der beiden Parteien in Ober-  
schlesien lägen, daß die Ententeleistungen keine feste Politik  
verfolgt, müsse notwendigerweise der Eindruck bei ihnen  
entstehen, daß schließlich der Oberste Rat denen helfen werde,  
die sich selbst helfen. Nur die Festsetzung der Grenze  
und die Erklärung, daß ihre Verletzung die Täter außerhalb  
des Gesetzes stellt, könnten die Wüter beruhigen. Das wolle  
die britische Regierung erreichen! Die dauernde Ablehnung  
dieses Vorschlages müßte das Vertrauen an die friedlichen  
Absichten Frankreichs unterhöhlen und ein Zusammenarbeiten  
nicht nur in dieser, sondern auch in anderen internationalen  
FrAGEN schwierig machen.

## England für schnelle Lösung der obereschleifischen Frage

Dr. London, 23. Juli. Reuter verbreitet folgende Mit-  
teilung: Weitere Telegramme aus Döppeln vom britischen  
Kommissar in Oberschlesien betonen von neuem die Not-  
wendigkeit einer schnellen Regelung der ober-  
eschleifischen Frage in Abstimmung mit dem Vor-  
schlag der interalliierten Beobachtungskommission. Man ist der  
Ansicht, daß es politisch nicht zweckmäßig sei, Truppen aller  
drei Alliierten abzuschicken, und man glaubt, daß dies auch  
gar nicht notwendig sein würde, wenn eine rasche Ent-  
scheidung durch den Obersten Rat erfolgen würde. In-  
zwischen gibt das Auswärtige Amt seiner Verwunderung  
Ausdruck über das misstrauische Gerücht auf beiden Seiten,  
wonach gespannte Beziehungen zwischen den beiden Regie-  
rungen beständen. Man hält an dem Glauben fest, daß die  
französische Regierung in dieser Angelegenheit mit der eng-  
lischen wie in der Vergangenheit zusammenwirken wird bei  
der Lösung der beunruhigenden Lage, in der eine Meinungs-  
verschiedenheit nur über die Art und Weise des Verfahrens  
besteht.

## Geheime deutsch-englische Verhand- lungen?

Br. Berlin, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie der  
„Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, werden heute hinter den  
Rücken deutsch-englische Verhandlungen, betr. die deutsch-  
französische Meinungsverschiedenheiten über Oberschlesien, ab-  
geschlossen.

1. will die englische Regierung das deutsche Beweismate-  
rial kennen lernen, das zur Entkräftung der von fran-  
zösischer Seite erhobenen Anklagen benutzt wird;
2. will die deutsche Regierung den englischen Standpunkt  
in dieser Frage kennen lernen, da dies für die Formu-  
lierung der deutschen Antwortnotiz außerordentlich wich-  
tig ist.

Die englische Regierung wolle sich nicht von vornherein  
auf einen produktiven Standpunkt festlegen. Daber wäre es  
für beide erwünscht, wenn sie von deutscher Seite alle Unter-  
lagen zur Hand hätte, mit denen sie die erwarteten fran-  
zösischen Einwände widerlegen könnte. Um auf keinen Fall  
den Anschein einer geheimen Abmachung mit Deutschland zu  
erwecken, ist man bestrebt die Informationen nicht von Berlin,  
sondern von Döppeln zu erhalten. Da es sich in der  
Hauptfrage um die angebliche Geheimanleihe des  
deutschen Selbstschutzes handelt, ist diese Materie  
der Einflussnahme der interalliierten Kommission zu sehr ent-  
zogen. Von deutscher Seite soll hinsichtlich der Wunsch nach  
einer vorherigen Verständigung mit England ausgedrückt  
worden sein, da die deutsche Regierung glaubt, auf diese  
Weise Sicherheit zu erlangen, daß ihre Note keiner Wider-  
legung begegne. Es erscheint fraglich, ob es dem Botschafter  
Sivas am gelingen wird, die englische Regierung zu einer  
derartigen präzisen Darlegung ihres Standpunktes zu veran-  
lassen.

## Neue Instruktionen für den französischen Botschafter in London.

Dr. Paris, 23. Juli. (Drahtbericht.) Wie der „Zeit-  
ung“ mitteilt, sind gestern abend dem französischen  
Botschafter in London neue Instruktionen zuge-  
gangen, die im getrigen Ministerrat gebilligt wurden.  
Der französische Botschafter solle die britische Regierung be-  
nachrichtigen, daß Frankreich vollkommen geneigt sei, die  
obereschleifische Frage möglichst bald zu lösen, aber daß es  
darauf bestehe, daß alle Garantien geschaffen würden,  
damit die Ordnung nicht gestört werde. Deshalb  
verlange die französische Regierung die sofortige Entsendung  
von Truppenverstärkungen, wie die interalliierte Kom-  
mission in Döppeln es wünsche, und die vorherige Einberu-  
fung von Sachverständigen, deren Arbeiten es dem  
Obersten Rat gehalten würden, in voller Kenntnis der  
Dinge eine Entscheidung zu treffen.

## Ein italienischer Schritt bei Polen.

Dr. Rom, 22. Juli. „Messaggero“ will aus bester Quelle  
erfahren haben, daß der italienische Außenminister della  
Fiorita dem italienischen Geschäftsträger in Warschau,  
Tommasini, Anweisungen gegeben habe, bei der pol-  
nischen Regierung einen gleichartigen Schritt zu unter-  
nehmen, wie ihn der Botschafter Frassati in Berlin unter-  
nommen habe.

## Abreise des Generals Verond.

Dr. Berlin, 23. Juli. Das „B. T.“ will von unter-  
richteter Seite aus Döppeln erfahren haben, daß General  
Verond in der Nacht zum Freitag Oberschlesien verlassen  
und sich über Prag nach Paris begeben habe.

## Weitere Ausschreitungen der Insurgenten.

Dr. Berlin, 23. Juli. Nach einer Meldung des „B.  
P.“ nehmen die Ausschreitungen der Insurgenten in  
Oberschlesien immer weiteren Umfang an. In Gleiwitz  
wurde gestern der Stadteil Petersdorf durch Insur-  
genten lebhaft beschossen. Im Labander Wald treiben  
sich bewaffnete Insurgenten in Scharen umher. In Lipine  
wird eine Bureaubesitzung des deutschen Beobachtungs-  
kommissariats vermisst. Man vermutet, daß sie von Insurgenten  
besetzt worden sei. In Tarnowik verhafteten die  
Engländer bewaffnete Insurgenten, die eine Wichtige Frau  
überfallen und mißhandelt hatten. Auch in Mieschowitz  
haben sich wieder harte Insurgentenbanden gebildet. In  
Losian hat eine allgemeine Flucht der Deutschen einge-  
setzt. Infolge der Abwanderung der Deutschen sind viele  
Wälder an die Polen verkauft worden.

Dr. Benthien, 22. Juli. Wie wenig die Polen daran  
denken, die Macht aus den Händen zu geben, zeigt folgender  
Vorfall, der sich gestern in Friedenshütte abspielte.  
Ein Galtwirt und ein Arbeiter erhielten ein mit dem  
polnischen Adler und dem polnischen Stempel versehenes  
Schreiben, in dem sie von dem polnischen Kommandanten  
von Friedenshütte aufgefordert wurden, sich am 21. Juli,  
abends 6.30 Uhr, vor dem außerordentlichen pol-  
nischen Gericht in Friedenshütte einzufinden und sich  
dort zu verantworten.

Dr. Königsbrunn, 22. Juli. In der Umgegend von Königs-  
brunn wird neuerdings beobachtet, daß die Polen jetzt syste-  
matisch auch die kleinen terrorisieren, welche sie  
während des Aufstandes vertrieben.

Dr. Hindenburg, 22. Juli. In Wischnitz fanden vor-  
gestern abend wieder größere Schießereien statt,  
wobei es einen Toten gab. Später hielten die Insurgenten  
die Kleinbahn an und nahmen allen Insassen grüner Legi-  
timationskarten, d. h. in Oberschlesien ansässigen aber nicht  
dort geborenen Personen, die Karten ab und setzten sie  
zu.

Dr. Hindenburg, 22. Juli. In Hindenburg verlangen  
die Polen, es solle eine rein polnische Gemeinde-  
wache gebildet werden, obgleich die Stadt Hindenburg mit  
21.250 Deutschen und 14.853 polnischen Stimmen sich in der  
Mehrheit zum Deutschum bekannte. Juracht hat Hinden-  
burg überhaupt keine Polizei. Die nicht aus Oberschlesien  
gebürtigen blauen Polizisten sind von der interalliierten  
Kommission ausgewiesen worden. Die zurückgebliebenen  
Polizistenschichten dürfen auf Veranlassung der Polen  
keinen Dienst tun.

Der Beirat für Reparationsfragen.

Dr. Berlin, 23. Juli. Der beim Reichsministerium für den Wiederaufbau bestehende Beirat für Reparationsfragen trat gestern unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Rathenau zusammen. Der Beirat ist aus Mitgliedern des Reichsrates und des Reichstages und aus Vertretern von Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen, aus der Industrie, dem Handel, dem Gewerbe, dem Handwerk und der Landwirtschaft gebildet.

In der Aussprache ergab sich allgemeines Einverständnis mit den Auffassungen und Absichten des Ministers. Dabei wurden von verschiedenen Beiratsmitgliedern wertvolle Anregungen gegeben, denen der Minister Prüfung und Berücksichtigung in Aussicht stellte.

Besprechungen über Finanzfragen.

W. T. B. Berlin, 22. Juli. Wie der „Lokalanzeiger“ mitteilt, finden täglich im Reichsfinanzministerium Besprechungen der beteiligten Regierungsstellen mit hervorragenden Vertretern der Finanzwelt und der Industrie über die schwebenden Finanzfragen statt.

Der erste amerikanische Kredit.

W. T. B. New York, 22. Juli. Ein Bank syndikat bewilligte einen Kredit von 9 Millionen Dollar für Getreideversandungen nach Deutschland. Dem Vernehmen nach läuft der Kredit drei Monate.

Die deutsche Ausfuhr im Jahre 1920.

W. T. B. Berlin, 22. Juli. Für die deutsche Ausfuhr liegen die Abschlußziffern für das Jahr 1920 vor. Danach betrug die Ausfuhr in dem reinen Warenverkehr ohne Gold und Silber 69,3 Milliarden Mark.

Beschränkung der öffentlichen Tätigkeit Erzbergers?

Dr. München, 23. Juli. (Ein. Drahtbericht.) Das Bayerische Parlament berät, ob der Reichsausschuß der Zentrumspartei in der letzten Sitzung gegen den scharfen Widerspruch von Steyerwald und Braun durch eine Resolution Erzberger jedes öffentliche Auftreten ohne ausdrückliche Genehmigung des Parteivorstandes untersagt habe.

Das sozialdemokratische Parteiprogramm.

Dr. Berlin, 23. Juli. Wie eine sozialdemokratische Parteikorrespondenz mitteilt, würde es schwerlich auf sein, wenn der Parteitag in Görz das über Kopf das sozialdemokratische Parteiprogramm endgültig beschließen würde.

Bagig nicht verhaftet.

Dr. Kopenhagen, 23. Juli. Zu dem Gerücht von der Verhaftung des Kapitänleutnants Bagig in Dänemark stellen, wie Rigas Bureau meldet, die Polizei in Kopenhagen wie die dänische Staatspolizei fest, daß diese Gerüchte jeder Unterlage entbehren.

Das Verfahren gegen den Siegessäule-Attentäter eingeleitet.

Dr. Berlin, 23. Juli. Das „B. T.“ meldet aus Halle: Das Verfahren gegen den Berliner Siegessäule-Attentäter Wilhelm Hering, genannt Ferra, vor dem hiesigen Sondergericht wurde eingeleitet, da der Angeklagte bereits zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist und in seinem Berliner und hiesigen Verbrechen eine fortgesetzte Handlung erklart werden müsse.

Die englisch-irischen Verhandlungen.

Dr. London, 23. Juli. De Valera hat gestern vor-mittags London verlassen. Er ankerte vor seiner Abreise. Wenn auch die Zukunft ungewiß ist, so haben wir doch zweifellos Vertrauen in den endgültigen Erfolg unserer Sache.

W. T. B. London, 22. Juli. Daily Chronicle“ meldet von den irischen Verhandlungen: Lloyd George machte de Valera kein Angebot, sondern erklärte, wenn Südrand und Nordirland auf konstitutionellem Wege, d. h. unter Benutzung der durch das Home Rule Act geschaffenen Organe das gleiche Ansehen stellen, werde die Regierung durch ein Abänderungsgesetz dem Norden wie dem Süden eine Dominionregierung nach afrikanischem Muster gewähren.

Ergatter Karl in der Schweiz.

Dr. Bern, 23. Juli. Entgegen anderslautenden Gerüchten der ausländischen Presse weiß Kaiser Karl nach Grundlegung der Schweizerischen Depeschen-Agentur noch immer in Berzeno bei Lugano.

Wiesbadener Nachrichten.

Sammelt und pflanzt Arzneikräuter!

Uns wird geschrieben: Die gegenwärtige Lage unseres Vaterlands gebietet die äußerste Ausnutzung aller Möglichkeiten im eigenen Land zu beschaffen, wofür ins Ausland teures Geld geben müßte. Dazu gehört u. a. die Beschaffung von Arzneien aus einheimischen Pflanzen bzw. durch systematischen Arznei-Kräuteranbau.

Die Getreideablieferung im Landkreis Wiesbaden. Dem Landkreis wurde seitens der oberen Verwaltungsbehörde auf Grund des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 ein Ablieferungsplan von 20 000 Doppelzentnern auferlegt.

Handwerkertagungen. In der nächsten Zeit finden folgende Handwerkertagungen statt: 23. bis 25. Juli: Verbandstag des Verbands selbständiger deutscher Instalanzeure, Klempner und Kupfer Schmiede in Bonn a. Rh.

Umlaufsteuer und Zuzugssteuer. In der letzten Vollversammlung der Berliner Handelskammer wurde die Stellungnahme der Berliner Handelskammer zum Umlaufsteuerproblem in folgenden Sätzen niedergelegt: Eine Änderung des Umlaufsteuergesetzes ist unermeidlich, da die von der Regierung erwarteten Mehreinnahmen nicht lediglich durch eine Verbesserung des Veranlagungsverfahrens bereinzubringen sind.

Der Handel mit Kleie. Es besteht noch vielfach Unklarheit darüber, von wann ab der Handel mit Kleie aus Getreide der Ernte 1921 gestattet ist. Insbesondere hat die Fassung des § 51. Absatz 1. Ziffer 5 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921, wodurch die Verordnung über Kleie aus Getreide vom 19. Dez. 1919 mit Ablauf des 15. August 1921 aufgehoben wird.

Wiesbaden als Kongressstadt. Auf Einladung des Magistrats wurde die Abhaltung des 3. rheinischen „Comitia“ im Sommer 1922 in Wiesbaden beschlossen.

Städtische Kurverwaltung. Obersekretär K. J. J. bei der städtischen Kurverwaltung ist mit Wirkung vom 1. April d. J. ab zum Bureauinspektor ernannt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Für Sonntagvormittag 11 1/2 Uhr ist wieder ein Prom-nadenkonzert, ausgeführt von dem städtischen Kurorchester, im Kurort-vorparken.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Sonnenberg. 22. Juli. Das Wohnhaus Kambacher Straße 66 (Jesuleinstraße) soll von außen verputzt werden. Die Kosten hierzu im Betrage von 8500 M. werden bewilligt, deren Befragung an Anliehmittel erfolgen soll.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Ursache des Fischsterbens im Main. Spd. Frankfurt a. M., 22. Juli. Im Main herrscht gegenwärtig ein großes Fischsterben, das sich auf alle Gattungen des Stromes erstreckt. Dieser nahm man an, daß die Ursache in Fischkrankheiten durch Abwässer chemischer Fabriken zu suchen sei.

Der Kaffeeplan. Spd. Kon der Mosel, 22. Juli. Infolge der anhaltenden Dürre ist die Mosel-Insel zurückgegangen, daß der sogenannte Kaffeeplan bei Digg, nahe Treben-Traubach, seit einigen Tagen trocken liegt.

Aus dem Vereinsleben.

Der Gesangsverein „Wiesbadener Männerklub“ hält am Sonntag, den 24. Juli, ab 4 Uhr nachmittags „Zur neuen Woche“, Vol. 5. Musik, eine Familienunterhaltung mit Tanz ab und dabei hierzu Mitwirkende sowie Freunde und Gönner des Vereins ein.

Sport.

Bevo-Tennis in Wiesbaden. Zum erstenmal seit dem Kriege wird in Deutschland wieder das Spiel um die große Rannschalk-Trophäe des Tennisportes aufgenommen, und zwar Sonntag, den 24. Juli, auf den Tennisplätzen „Wannenfeld“. Es wird eine Zwischenrunde am den Tennisplätzen zwischen den Mannschaften des Tennisvereins des BfV und des Tennisclubs Mannheim stattfinden.

Neues aus aller Welt.

Die „Reflameburg“ der Leipziger Wollwäcker. Zum Zwecke der vor kurzem in die Wege geleiteten künstlerischen Ausgestaltung der Wollwäckermesse auf der Leipziger Messe hat Prof. Peter Behrens die im Mittelpunkt des Leipziger Wollwäckerverkehrs stehende „Reflameburg“ zu einem monumentalen wirkenden Zweckbau umgestaltet...

Feuer im Spreetunnel. In Spreetunnel bei Treptow entsündete sich etwa in der Mitte des Tunnels die Kabelleitung und verursachte einen Brand. Ein Zug der Berliner Feuerwehr und ein Zug von Schöneweide eilten an die Frontlinie und es gelang, das Feuer, das einen riesigen Qualm im ganzen Tunnel entwickelte, nach einer Stunde zu löschen.

Heide- und Waldbrände. Zwischen Garburg und Exbaben kam es infolge der großen Hitze zu großen Heide- und Waldbränden, die sich rasch ausbreiteten und Gebiete bedrohten. In einzelnen Gegenden Schleswig-Holsteins wüteten Feuer von riesiger Ausdehnung, so auch auf dem Wimmerer Moor, auf der Schwabener Heide, im Kropfer Moor, im Weiler Moor und im Beslorer Moor.

Handelstell.

Berliner Börse.

Kurse vom 22. Juli 1921.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors like Staatspapiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, etc.

8. Berlin, 22. Juli. Der neue holländische Kredit bewirkte am Devisenmarkt leichte Rückgänge. Auch für Wertpapiere setzte der Verkehr in unsicherer Haltung ein, wobei mäßige Abschwächungen überwogen, die aber nur bei Bochumer, Phoenix und Stettiner Vulkan 10 bzw. 15 Proz. und bei Neu-Guinea 40 Proz. erreichten. Eine gewisse Widerstandskraft, die sich bereits anfänglich in erneuten, bis 15proz. Kursteigerungen für einzelne Spezialwerte, wie Harpener, Rhein-Braunkohlen, Hamburg-Süd-amerikanische Dampfschiffahrt, Augsburg-Nürnberg und ferner Mannesmann zeigte, führte stärker zu einer Befestigung der Stimmung. Das Geschäft war bis auf das unverändert lebhaftes Treiben am Markt der unnotierten Werte und für die vorerwähnten Spezialpapiere etwas ruhiger geblieben, was namentlich für den Markt der Einheitskurse gehandelten Industriewerte gilt, obwohl sich hier die Kursfestsetzung noch immer erheblich hinauszögerte. Festverzinsliche Werte waren geringfügig verändert.

Frankfurter Börse.

Kurse vom 22. Juli.

Table with multiple columns listing stock prices for Frankfurt exchange, including Staatsanleihen, Industrie-Aktionen, and other financial instruments.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Im Hinblick auf die zu erwartenden zwei Börsenruhetage und auf den neuen 50-Millionen-Kredit in Holland war nicht nur die Börse leicht abgeschwächt, sondern auch die Devisen gingen zurück. Die Folge war, daß der Auslandsmarkt ruhig lag und auf ihm bemerkenswerte Umsätze kaum getätigt wurden. So war auch auf den deutschen Aktienmärkten die Tendenz wesentlich schwächer. Lediglich einzelne Spekulationspapiere wiesen Kurserhöhungen auf. Auf dem Elektromarkt lagen A. E.-G. schwächer 310, Licht und Kraft 232, Hirsch Kupfer 390, Bergmann 317, Lahmeyer war mit 260 gut behauptet. Auf dem Maschinenmarkt lagen Daimler mit 258 schwächer, junge Daimler gingen auf 250 zurück, Kieper notierten 280. Der chemische Markt war ruhig. Griesheim Elektron bei zahlreichen Ankäufen mit 340 gut behauptet, Scheideanstalt 671 (-4), Holzverkolung 482 (-7), Höchst 336 (+1). Auf dem Montanmarkt gingen Harpener Bergbau auf 590 (+20), ober-schlesische Werte fest. Oberbedarf 312 (+3), Gelsenkirchen ab-

geschwächt. Im freien Verkehr war es lebhaft, wenn auch die Kurse teilweise matter lagen. Höher gesucht waren Benz 237 (+), Faber und Schlicher, Phillips junge und alte Aktien rationiert 250 und 240, Mansfelder Kuxe 5100 bis 5025, Sichel 587, L. Ganz 250 bis 240, Mainzer Gas 189. Auf dem Einheitsmarkt waren höher gesucht Schuh-Herz 279 bis 290, Aschaffenburg Zellstoff 730, Ascherleben 370, Sell Wolf 390, Voigt u. Haefner Vorzugsaktien mußten aus Mangel ausreichenden Materials gestrichen werden. Niedriger lagen Badische Zucker und Frankenthal, Gelsenkirchner Guß und Bernis. Die Tendenz auf dem Kassamarkt lag schwach. Die Kaufkraft für Guanowerke setzte sich bei bemerkenswerten Umsätzen fort 480 (+20). Wegen der Börsenruhetage hielt sich auf der Abendbörse die Spekulation zurück. Lediglich einige Spezialpapiere lagen bei lebhaften Einsätzen fest. Infolgedessen stieg Filz Fulda den Kurs auf 365 (+15), Eisenwerk Meyer 399 stiegen um 40 Proz. Von den Montanaktien wurden Phoenix Bergbau 847 bis 838 realisiert. Fest lagen Mansfelder Kuxe, Lahmeyer wurden lebhaft und höher gehandelt. Die chemischen Werte behaupteten sich im allgemeinen. Der freie Verkehr lag ruhiger. Chemische Phenania 541, Deutsch Petroleum 794. Der Schluß zeigte bei bescheidenen Umsätzen ein ruhiges Bild.

Der Markkurs im Auslande.

dx. Mainz, 22. Juli Die Nachricht von dem neuen holländischen Kredit ermöglichte eine leichte Erholung des Marktkurses im Auslande. Dementsprechend waren die Notierungen im Berliner Devisenverkehr etwas abgeschwächt. Die Rückkote betragen für Amsterdam 2 1/4, Brüssel 2 1/4, Italien 1, London 1 1/4, New York 1/4, Schweiz 7. In Amsterdam war die Mark um 2 (4 1/4), in Zürich um 1 1/4 (79 1/4) erhöht.

Weiterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

Table showing meteorological observations for Wiesbaden station, including temperature, wind, and humidity data for July 22, 1921.

Wasserstand des Rheins

Table showing water level data for the Rhine river at Wiesbaden, including high and low water levels.

TOILETTESEIFE \* DASIERSEIFE KALODERMA wieder zu haben F. WOLFF & SOHN

Für Ausländer! Auf 10 komplette Serien Messner-Porzellangeld erbitte Gebote. Rudolf Bämler, Apolda, Bahnhofstraße 50.

Nirvel - Cigaretten DUSSELDORF

Französische Rennen zu Wiesbaden Sonntag, den 24. Juli Sonntag, den 31. Juli Anfang 2 Uhr.

Café-Restaurant Panorama - Waldfrieden Endstation Dotzheim, Panoramaweg, Weilburgtal. Zwetschen-Kuchen / Wiener Nuß-Kipfel. Schlaf-Zimmer, Neues Herren-Rad, Möbel-Lager und Schneiderei Adlerstraße 3.

HCH. KIEFER & CO. TUCHVERSANDHAUS DES SCHNEIDERS BEZUGSQUELLE WIESBADEN

„Dreiring“-Seifenpulver „Dreiring“-Seifenpulver Hergest. nach patentiertem Verfahren. (Patent in allen Kulturstaaten geschützt). Gibt blütenweiße Wäsche! Schont und erhält die Wäsche! Erspart Zeit und Geld durch höchst gesteigerte Waschkraft! Dreiring-Werke m. b. H., Kommandit-Gesellschaft, Telephon Nr. 67. Vertriebsstelle MAINZ, Gaustraße 40/42. Lager und Vertretung: Carl Kruse, Wiesbaden, Zietenring 13. - Telephon 3981.

Speisezimmer modern, Büffet 1,45 Mtr. breit, Korbene, Auszieh-tisch, Lederstühle und Stühle nur 5650. Ostermann, Klarenthaler Str. 4. Stuhlmöbelwagen (Wette 45), Manschetten, Klapp-Anständer b. zu ul. Dant. Wielandstraße 4.

**Café Orient**  
Unter den Eichen  
Schönster u. kühler Aufenthalt

Heute und jeden Abend  
**Gr. Unterhaltung i. Freien**

Neu — Heute  
**Orientalische Tänzerin**  
Hans Brand in neuer Gestalt

Tanz — Duette, ausgeführt von Ballettänzerinnen vom Stadtth. Mainz und verschiedene andere Künstler.

Eintritt frei! Eintritt frei!

**Samstag und Sonntag Ball**  
in den oberen Sälen.

**Schuhsohlen halten 9 Monate**

**Nicht kaputt zu kriegen.**  
Unser Goliathleder ist gesetzl. geschützt, vielfach prämiert und das beste Kernleder der Gegenwart. Unversleißbar und wasserdicht. Nur bei uns zu haben. Jede Reparatur in 1 Tag.

**Herrensohlen**, fertig aufgemacht, von 28 Mk. an  
**Damensohlen**, 25  
Verkauf von Leder zum Selbstaufmachen.  
Kleine Reparaturen, Stopperisen sofort und billigst.

**Gummisohlen für Damen** . . . Mk. 16.—  
**Gummisohlen für Herren** . . . 18.—  
aufvulkanisiert, nicht genagelt.  
Gummisohlsätze billig und gut.

Werden sofort aufgemacht. Man kann darauf warten.

**Goliath-Schuhgesellschaft**  
nur Coulinstraße 3. — Telefon 6074.

**Kleider- und Wäsche-Zentrale!**

**Kein Laden! Nur Etage!**  
Daher bin ich in der Lage meine Waren billiger zu verkaufen!

Herren- u. Jünglings-Anzüge, Herren- u. Jünglings-Hosen in allen Arten, Lüster- und Leinen-Sakkos, Schlosser-Anzüge, Socken, Bett- und Leibwäsche. Alles in bester Ausführung und Qualität.

**A. Ellinger, Helenenstr. 30,**  
Ecke Weillritzstraße.

Beste u. schnellste in Wirklichkeit bewährte  
**Pirpuler**  
Wissner

Beste ist durch Schaumauflage von Oberwepers Medizinisch bewirkt. Die Behandlung ist sehr einfach. In allen Apotheken, Drogerien und Kaufhäusern.

**Junber-Krifu**

**Klubsessel**  
in bestem Rindleder, Cord und Gobelin.  
Lieferung direkt ab  
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel  
**Berg & Co., Bismarckring 19**

**Effax** Bester Schuhputz

Weil man zu oft wird angeschmiert, Kauft Schuhputzmittel man mit Bangen, Doch hast Du Effax-Crème probiert, Wirst Du sie ständig nachverlangen.

**Hodigesand & Rimpl, Mainz**  
Chemische Fabrik.

Vertretung u. Lager:  
**Carl Kruse, Wiesbaden,**  
Zietenring 13. Telefon 3981.

**Magerkeit.** Volle Körperformen erhält man durch den Gebrauch von **Oriental. Kraftpulver** und der **Oriental. Krafttabletten.** 665 Paket 7.50 Mk. resp. 10 Mk. — Alleinverkauf: **Schützenhof - Apotheke, Langgasse 11.**

**Neuheit! • Neuheit!**  
**Patent-Liegestuhl**



geeignet für Balkon, Garten, Strand, und Liegekuren, ferner Gartenschirme in verschiedenen Ausführungen zu beziehen durch  
**Galerie Banger, Laisenstr. 9**  
Besichtigung erbeten. 688

**Färbe zu Hause**  
Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen u.s.w.  
nur mit  
**Heitmann's Farben**  
Bestbewährt Größte Auswahl  
Andere Farben zurückweisen  
Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Heitmann, Köln & Riga**

**Lierhalter!**  
Hafer, Gerste, Steffenschnitzel  
eingetroffen.  
**S. J. Meyer, Kirchgasse 50.**  
Telephon 413 u. 467.

**Gegen Läuse**  
bei Siegen und anderen Sandtieren wirksames Mittel.  
Drogerie Arab, Bellvißstraße 27.

**Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Herrenartikel**  
Spez. Abtlg. Spitzen-Besätze, Handarb.

Wir suchen für September und Oktober mehrere durchaus branchekundige  
**Verkäuferinnen**

für obige Abteilungen, es wird nur auf Kräfte reflektiert, die bereits in maßgeb. Häusern mit guten Empfehlungen tätig waren. Gehalt nach Fähigkeiten. Für Wohnung wird gesorgt. Persönliche Vorstellungen werden in Mainz bei  
Frau Rave-Megerlin, Rheinallee 92  
von 6—8 Uhr abends  
entgegengenommen. Schriftliche Offerten:  
**Firma Anton Komssen, Düsseldorf**  
Schadowstraße 11. F160

**Spezialarzt Dr. Wolff, Wiesbaden**  
Wilhelmstr. 4, gegenüber Hotel Viktoria.  
Gonorrhöe nach eig. wissensch. (Biolog.) Methode  
Syphilis (Rückenmarkskrankheiten) nur m. Heilsorun



**Bohnerwachs**  
prima  
gar.rein.Terpentinware  
1/2 kg-Dose Mk. 24.—  
1/4 kg-Dose Mk. 12.—  
1/8 kg-Dose Mk. 6.—  
eigenes Fabrikat  
empfehlen 711  
Lack-, Farben- u. Kiffabrik  
**A. Rörig & Cie.**  
Verkaufsstelle:  
Marktstraße 6.

**Warnung!**  
Ich warne hiermit jedermann, meinen Söhnen **Albert u. Karl Nidel**, weder etwas zu leihen noch zu borgen, da ich für nichts haften.  
**Albert Nidel**  
Reißstraße 6.

**Schwarze Kleider**  
**Schwarze Blusen**  
**Schwarze Röcke**  
**• Trauer-Hüte •**  
**Trauer-Schleier**  
**Trauer - Stoffe**

**Blumenthal**

**Bestattungs-Anstalt**  
u. Sargmagazin  
**Ernst Müller**  
Gez. 1890. Fern. 576.  
Wallufer Str. 3.  
Erd- und Feuer-Bestattung.  
Transporte von und nach auswärts.  
Bestattungsordner des Vereins für Feuerbestattung. G. B.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Am Donnerstagabend verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter  
**Frau Auguste Eichenberg**  
geb. **Koib**  
in ihrem 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:  
**Medizinalrat Dr. Eichenberg,**  
Kreis- und Stabsarzt a. D.  
**Paula Eichenberg**  
**Käte Becker, geb. Eichenberg**  
**Hermann Eichenberg**  
**Studienrat E. Becker**  
und drei Enkelkinder.

Wiesbaden (Adolfsallee 47), Offenbach a. M. u. Cassel,  
den 22. Juli 1921.  
Die Beerdigung findet in der Stille statt. — Von Beerdigungsbesuchen bitten wir abzusehen.

**Bekanntmachung.**  
Die Öffentliche Versteigerung der Mühle zur Auffüllung von Karuhells, Baden usw. für die am 18., 19. und 25. September d. J. stattfindende Kirchweih findet am  
Mittwoch, den 17. August d. J., nach 3/4 Uhr beginnend, an Ort und Stelle statt. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.  
Im Hinblick auf diese Versteigerung wird ein Prospekt zu gleichem Zweck öffentlich meistbietend verpachtet.  
Schierstein, den 22. Juli 1921.  
Der Bürgermeister: F. R. Rana.

**Fahrräder**  
Fahrradbereifung, Zubehör u. Ersatzteile sowie Radfahrer-Bedarfsartikel empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
**Fahrradhaus E. Lübbe,** Weillritzstr. 39,  
Vertreter der Hartopp-Werke, Viefelrod.  
Eigene Reparaturwerkstatt.

**Gegen Heuschnupfen**  
bist „Aktivain“ (allg. versch.) „General-Depo“  
Löwen-Bluthele, Mainz.  
Wiesbad.: Tannus-Apoth.

**Diäbel kaut**  
Grobstücken, Bellmundstr. 58, Part., an der Coulin Straße.  
Hohe Lebensversicherungsgesellschaft sucht  
**Mitarbeiter**  
aus allen Kreisen gegen hohe Vergüt. Gest. Anerbiet. unter W. 801 an den Tagbl.-Berl. erbeten.

**Verloren**  
Freitag mittags v. Bahnhof bis Kaiser-Friedrich-Platz Schirm, an lange Holzschachtel gebund. (Inhalt Cellulose). Dem Bringer hohe Belohnung. Vorher „Bier Jahreszeiten“  
K. For. rechtes Auge blind. Donnerstag abend erbl. Wiederbr. Belohn. Solmsstr. 5. Tel. 6523.  
Verloren  
Hund, weißer Sänauer, Kopf schwarz. Gegen Belohnung abzug. Weillritzstr. 3. Part.

**Ein Mahag.-Schlafzimm.**  
ein Eichen-Speisezimmer, Diplomatens - Schreibst. Vertiko, eine Kommod. u. Küchen billig zu vert. bei Seylmann, Wagemannstraße 31.

*Giusepa Elisabeth*  
Die Geburt einer  
**gesunden Tochter**  
zeigen mit dankbarer Freude an  
**Georg Schmitt und Frau**  
Annenchen, geb. Kortheuer.  
Mainz, Tannusstr. 33, den 18. Juli 1921.

Am 21. d. M. verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treuversorgender Vater  
**Herr Hermann Kunz**  
Färbereibesitzer.  
In tiefstem Schmerz:  
Frau Christine Kunz, nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Nach langem Leiden verschied unerwartet mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, und Großvater  
**Gustav Will**  
im Alter von 57 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Wiesbaden (Oranienstr. 22).  
Die Beerdigung findet Dienstag nachm. um 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Am Donnerstagabend verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter  
**Frau Auguste Eichenberg**  
geb. **Koib**  
in ihrem 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:  
**Medizinalrat Dr. Eichenberg,**  
Kreis- und Stabsarzt a. D.  
**Paula Eichenberg**  
**Käte Becker, geb. Eichenberg**  
**Hermann Eichenberg**  
**Studienrat E. Becker**  
und drei Enkelkinder.

Wiesbaden (Adolfsallee 47), Offenbach a. M. u. Cassel,  
den 22. Juli 1921.  
Die Beerdigung findet in der Stille statt. — Von Beerdigungsbesuchen bitten wir abzusehen.